

Mit „MindMapping“ Gedanken strukturieren

Eine geniale Methode – eine perfekte Software – ein super Angebot für unsere Mitglieder

EINE GENIALE METHODE Was ist MindMapping?

Das Thema dieses Heftes lautet „Informations-Strategie“. MindMapping heißt, sinngemäß übersetzt, „eine (‘Land-’)Karte von den Gedanken/vom Verstand machen“. Die Verbindung zum Thema liegt auf der Hand: MindMapping ist eine Methode, um Informationen zu strukturieren; dies ist ein wesentlicher strategischer Punkt. Das Geniale an dieser Methode ist ihre Einfachheit.

So werden MindMaps gemacht:

Zitat aus dem Buch „Mind Mapping – Einführung in eine kreative Arbeitsmethode“ von Mogens Kirckhoff, erschienen im GABAL Verlag, 1992, 126 Seiten, ISBN 3-923984-91-x:

„Die innere Struktur eines MindMaps

Wir sind es gewohnt, komplexe Themen schriftlich zu bearbeiten indem wir oben links auf dem Papierbogen beginnen und unsere formulierten Gedanken in linear aneinandergereihten Sätzen aufschreiben. MindMaps dagegen entstehen immer im Mittelpunkt des Papierbogens und breiten sich über die gesamte Fläche der Unterlage aus. Die gesamte Blattfläche wird genutzt. Im Mittelpunkt steht immer das Thema. Es wird in die Mitte des Bogens geschrieben und mit einem Kreis umschlossen. Von diesem Kreis gehen Verzweigungen ab, die das Thema in seine einzelnen Bereiche gliedern und auffächern. Das ausbaufähige Grundmuster eines MindMaps ist damit bereits angelegt. Hierbei sind keine aus-

formulierten Gedanken gefragt – Stichworte genügen.

Stichworte = Schlüsselworte

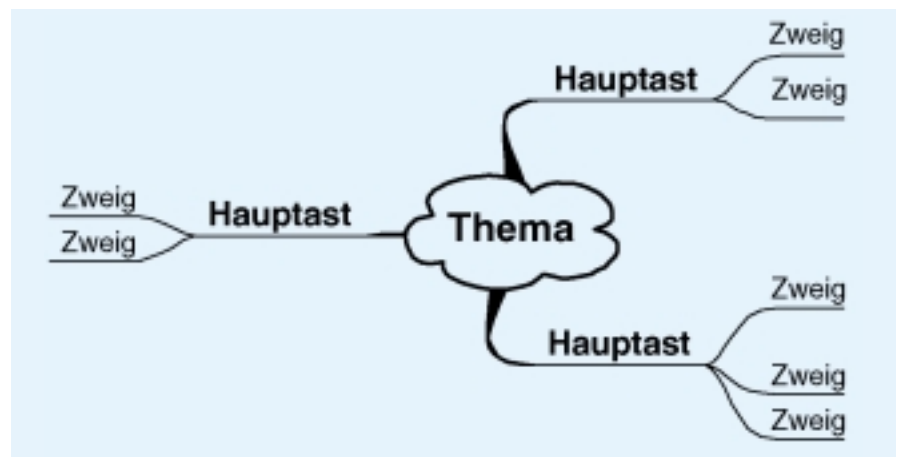
Schlüsselwort ist die geläufige Bezeichnung für ein Stichwort der MindMap. Jedes an einem der Äste plazierte Schlüsselwort, ist der Aufhänger für einen Gedanken oder Gedankenkomplex. So wie einem Schauspieler, der in seinem Text steckengeblieben ist, meist ein einziges Stichwort genügt, um sich an den gesamten Text erinnern zu können, so reicht ein Schlüsselwort aus, um den damit verbundenen Gedanken wiederzuerkennen. Mit Hilfe eines derartigen Schlüssels kann der gleiche Gedanke beliebig oft ‘aufgeschlossen’ und aktiviert werden. In der Regel kommen MindMaps mit einfachen Substantiven aus. Unser Gehirn assoziiert jedes Substantiv spontan und unmittelbar mit ganz bestimmten Gedankenbildern. Sie spiegeln jene Assoziationen wider, die wir zu dem jeweiligen Wort gespeichert

haben. Ob ein einzelnes Wort als Gedankenstütze ausreicht, hängt von der Anzahl der Gedanken ab, die ausgelöst werden. Wie genau die durch ein Schlüsselwort hervorgerufene Erinnerung ist, hängt wiederum davon ab, wie abstrakt oder konkret das jeweilige Schlüsselwort ist.

Darüber hinaus dient dasselbe Schlüsselwort als Zugang zu Schlüsselworten anderer Verästelungen. Die Verästelungen selbst stützen die Orientierung in den Gedankengängen. Sie sind punktuell und komplex zugleich. Das heißt, Sie behalten auch bei der Beschäftigung mit einem Detail immer den Gesamtüberblick. Der Gesamtüberblick – mehr eine Angelegenheit für das rechte Gehirn – ist notwendig, um den Sinngehalt einer bestimmten Information erfassen zu können. Eine sinnvoll einzuordnende Information wiederum wird leichter behalten, also schneller und intensiver gelernt.

Ein Kreis, Hauptäste, Zweige und Nebenzweige

Die Abbildung zeigt ein Beispiel: In der Mitte steht das von einem Kreis umschlossene Thema. Hiervon ausgehend, weisen dicke Äste in alle Richtungen das sind die Hauptäste, durch die das Thema untergliedert wird. Von jedem Hauptast gehen Zweige ab, die sich wiederum in weitere Nebenzweige verästeln können. Die Länge der Äste hängt von der jeweiligen Themenstellung ab. Ein harmonisches Bild ergibt sich dann, wenn kein Ast länger ist als seine zugehöriges Schlüsselwort. Besser ist es, einen Ast nachträglich auf die Gesamtlänge eines Schlüsselwortes zu verlängern als zu große Freiräume einzuplanen.“



Anwendung von MindMapping

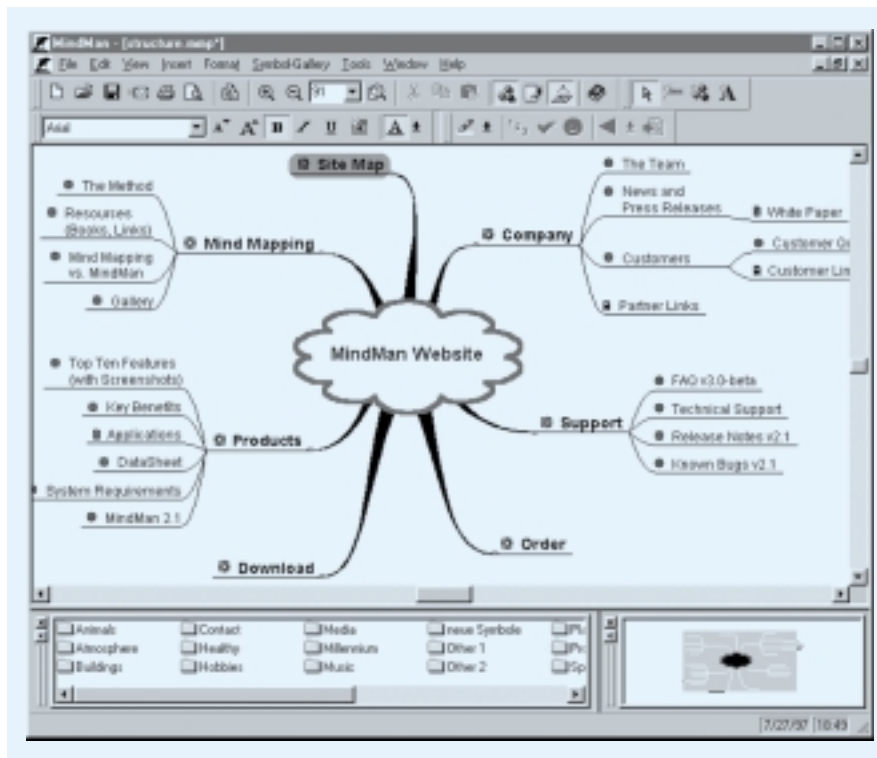
MindMapping verbindet das analytische Strukturieren der linken mit dem kreativen Entwickeln der rechten Gehirnhälfte. MindMaps können zusätzlich noch mit Bildern und Grafiken versehen werden. Damit ist es ein Leichtes, komplexe Zusammenhänge anschaulich und nachvollziehbar darzustellen. Somit ist Präsentation in jeder Ausprägung eine gute Anwendung dieser Technik. Eine weitere Möglichkeit ist das gemeinsame Entwickeln von Gedanken am Flipchart innerhalb einer Gruppe. Hier lassen sich alle Beiträge spontan aufnehmen und es entsteht ein „Gruppen-MindMap“.

Produktionsabläufe, Idee- und Projektmanagement, Zeitpläne, Kochrezepte, Reiseplanung, Seminarpläne, Zielentwicklung, Stärkenanalyse (s.a. Seite 16), Dateistrukturen (s.a. Seite 7) sind nur einige wenige Anwendungsmöglichkeiten (viele Beispiele finden Sie im o.e. Buch) dieser Technik. Besonders zu empfehlen ist MindMapping, „wenn man den Kopf voll hat“ und seine wirren Gedanken strukturieren und priorisieren möchte.

Ein weiterer Vorteil: Es ist überall anwendbar. Sie brauchen keinen Strom, nicht viel Platz – nur einen Stift und ein Blatt Papier. Gerade im Zug oder bei einer Wanderung im Grünen sind spontan entstandene Gedanken schnell mit der MindMapping-Methode fixiert und stehen zur späteren Verarbeitung zur Verfügung.

EINE PERFEKTE SOFTWARE

Natürlich gibt es heute fast alles, was mechanisch geht, auch in einer elektronischen Ausführung. Dies gilt auch für das MindMapping. Die Firma MarketSoft GmbH aus Alzenau vertreibt dieses von „MindJet“ entwickelte Tool unter dem Namen „MindManager“, derzeit in der Version 3.5 für Win 95/98/NT. Empfohlen wird das Produkt vom MindMapping-Erfinder Tony Buzan, bei verschiedenen Verbrauchertests schloß es immer mit recht guten Noten ab (Chip-Urteil 1,5) und es ist Gewinner des „Office21-Award“ des Fraunhofer Institutes und der Zeitschrift „Impulse“ (siehe Screen-Shot – Das Programm gibt es natürlich auch in deutscher Sprache!).



Das Programm ist ohne jede Vorkenntnis (Windows-Oberfläche) intuitiv zu bedienen und formt aus wenigen Stichpunkten automatisch übersichtliche Grafiken. Es eignet sich für den einzelnen genauso wie für Arbeitsgruppen. Mittels eines Internet-Anschlusses sind auch Konferenzen und Brainstorming per Internet möglich. Die MindMaps können in HTML exportiert und dadurch in Homepages integriert werden. Eine Symbolgalerie mit 450 Cliparts, die bearbeitet und erweitert werden können, ermöglicht es dem Anwender, seine Maps grafisch aufzuwerten. Insbesondere die beliebige Editierbarkeit auf dem Bildschirm ist ein großer Vorteil der elektronischen Variante. Denn, egal wie sich die Gedanken innerhalb des Prozesses entwickeln, die Äste können immer optimal auf dem Blatt verteilt werden. Ein weiterer Vorteil ist es, daß man Verbindungen (Links) zu beliebig vielen Ebenen erstellen kann, d.h. komplexeste Themen können anschaulich dargestellt werden.

Ein weiteres Feature: Maps können zerlegt, gesondert verarbeitet und bis zu einer Größe von 1,5 m x 1,5 m ausgedruckt werden. Natürlich ist ein schöner Ausdruck für Präsentationen,

Schulungen und Seminare besser geeignet als die handgeschriebene Variante. Aber man kann auch ein – an beliebigem Ort – hergestelltes MindMap nachträglich zu Präsentations- oder Archivierungszwecken mit dem MindManager erstellen, weiterentwickeln und fein säuberlich in einer Datenbank abspeichern.

EIN SUPER ANGEBOT

Nun kommt der Knüller für alle LG-Mitglieder: Sie können diese Software – MindManager 3.5 – über unser ServiceBüro beziehen. **In einer einmaligen Aktion, gültig bis zum 31. Juli 1999, bieten wir Ihnen das Original-Programm für DM 189,— inklusive MwSt.** (für die Einzellizenz – noch günstiger für Studenten). **Wenn Sie dieses Angebot nutzen, amortisieren Sie ein Drittel Ihres Jahresbeitrages.**

Downloaden Sie eine Probeversion aus dem Internet (www.mindmanager.de – sehr informative Homepage). Diese können Sie drei Wochen lang testen. Danach können Sie über das ServiceBüro eine Lizenz erwerben. Oder: Bestellen Sie die Software doch gleich – kurz entschlossen – beim ServiceBüro.

